



Trierer Stadtrat bringt Schulentwicklungsplan auf den Weg

TRIER. Der Trierer Stadtrat hat das Schulentwicklungskonzept am Donnerstagabend in einer rund zweistündigen, überwiegend sachlichen Diskussion mehrheitlich beschlossen. Die Stimmen kamen von den Mandatsträgern der CDU, SPD, FDP und den Grünen. Der Beschluss sieht die Zusammenlegung der Grundschulen Quint und Ehrang sowie von Reichertsberg und Pallien vor. Geschlossen werden soll die Grundschule Kürenz. Zeitweise warben etwa 150 Bürger im Zuschauerbereich mit Plakaten und Transparenten für "ihre" Schule, darunter viele Kinder. Jetzt muss die ADD die neuen Standorte der Schulen genehmigen.

Zeitweise konnte man während der Redebeiträge aus allen Fraktionen den Eindruck gewinnen, dass der Beschluss längst gefasst worden sei. Vor zwei Tagen war überraschend ein fraktionsübergreifender Änderungsantrag gefasst worden, den nur die FWG und die Linke nicht befürworteten. Danach sollen Ehrang und Quint entweder in einem Neubau oder in der Mäusheckerschule untergebracht werden. Reichertsberg und Pallien sollen in der Kurfürst Balduin-Realschule plus zusammengefasst werden. Kürenz wird geschlossen.

Immer wieder fiel das Wort "Kompromiss". Mit dem Beigeschmack, dass man den Beschluss eigentlich nicht so gewollt habe, sich aber den Notwendigkeiten beugen und endlich in der Schulentwicklung voran kommen müsse. Ratsmänner und -frauen sprachen von finanziellen und parteipolitischen Zwängen oder von einem "politischen Himmelfahrtskommando", wie der Grüne, Gerd Dahm mit Blick auf Parteifreundin und Schuldezernentin Angelika Birk. Katrin Werner (Die Linke) vermisste im Schulentwicklungskonzept wichtige Klärungen wie beispielsweise zur Inklusion. Während sich die FWG mit Hans-Alwin Schmitz grundsätzlich gegen Grundschulschließungen erklärte, sprach Dorothee Bohr (CDU) von der Schwierigkeit, sich "dem Bann von Trillerpfeifen" zu entziehen und das Ganze, nämlich ein trag- und zukunftsfähiges Schulkonzept, auf den Weg zu bringen. Neue Argumente gab es insgesamt keine, dafür allerdings einen Beitrag von Andreas Wirtz, Sprecher des Jugendparlaments. Auch hier Einvernehmlichkeit.

Der Stadtvorstand enthielt sich. OB Klaus Jensen begründete dies unter anderem mit der fraglichen Schulentwicklung in Trier-Nord und Trier-West. Der Beschluss erfolgte mehrheitlich, nun haben die ADD und die Bürger das Sagen. Ehrangs Ortsvorsteher Günther Merzkirch hatte jedenfalls angekündigt, die Klagemöglichkeiten aufgrund des Eingemeindungsvertrags prüfen zu lassen. Die Stimmung unter Eltern und Lehrern im Rathaussaal war bedrückt, blieb aber sachlich.

Möglicherweise ist mit den jetzigen Schließungs- und Zusammenlegungsplänen von Schulen nur der Anfang gemacht. Hermann Kleber (FWG): "Es werden weitere folgen, auch die, die glauben, jetzt noch fortgekommen zu sein", orakelte er. "Wir brauchen einen Umbau der Schulsysteme. Sonst stirbt jeder für sich allein." Der bis vor kurzem ständig verlautebarte landespolitische Slogan "Kurze Beine, kurze Wege" sei nun offenbar nicht mehr aktuell, meinte ein Vater. (GB)

alle Beiträge zu Schulentwicklungskonzept lesen bei trierkids.de:

<http://www.trierkids.de/kita--schule/index.php#387238a183126850d>